

Freitag, 8. Januar 2021

USA: Arbeitsmarkt kurzfristig ausgebremst

■ Im Dezember sank die Anzahl der Beschäftigten um 140 Tsd. Personen, die Arbeitslosenquote verharrte mit 6,7 % auf dem Vormonatsniveau, und die Lohnsumme nahm um 0,4 % gegenüber dem Vormonat zu.

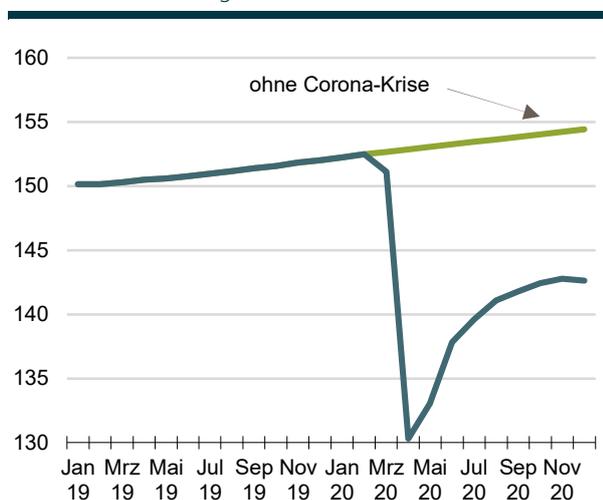
■ Die Jahresbilanz für 2020 zeigt nochmals eindrucksvoll die Ausnahmestellung des vergangenen Jahres. Der prozentuale Beschäftigungsabbau sorgte für einen neuen Rekordwert in der seit 1939 bestehenden Statistik.

■ Die wöchentlich erhobenen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe deuten an, dass nach einer sehr schwachen ersten Dezemberhälfte eine deutlich stärkere zweite folgte. Diese ist in dem schon früh erhobenen Arbeitsmarktbericht nicht enthalten.

1. **Nach leichten Corona-bedingten Bremsspuren im November wurde die Entwicklung am Arbeitsmarkt im Dezember deutlicher ausgebremst.** Die Anzahl der Beschäftigten sank um 140.000 Personen, zugleich wurden die beiden Vormonate um 135.000 Stellen nach oben revidiert. In der Summe lagen die Daten im Rahmen der Erwartungen (Bloomberg-Umfrage: 50 Tsd. Personen; DekaBank: 0 Tsd. Personen). **Die Teilbereiche deuten allerdings eine heterogene Entwicklung:** Im Bereich Freizeit und Gastronomie kam es zu einem Beschäftigungsabbau in Höhe von knapp 500 Tsd. Zwar gab es auch andere Gewerbezweige mit Beschäftigungsabbau, aber insgesamt kann außerhalb dieses Bereiches von einer wenig auffallenden Beschäftigungsentwicklung gesprochen werden. Lässt man den Bereich Freizeit und Gastronomie außen vor, dann betrug der Beschäftigungsaufbau im Dezember knapp 360 Tsd. Stellen. Dies ist sogar leicht höher als im Durchschnitt der drei Vormonate. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau liegt die Anzahl der Beschäftigten insgesamt unverändert um 9,8 Mio. Personen niedriger. Unterstellt man, dass sich die Beschäftigungsentwicklung ohne die Corona-Krise wie in den Monaten zuvor (Aufbau von knapp 200.000 Stellen pro Monat) fortgesetzt hätte, dann läge die Differenz sogar bei 11,8 Mio. Personen. Die **Arbeitslosenquote** war mit einer Stagnation bei 6,7 % wenig spektakulär. Auch hier gilt der inzwischen übliche Hinweis an dieser Stelle: Hätte sich die Anzahl der Erwerbspersonen in den vergangenen Monaten mit derselben Dynamik wie vor der Corona-Krise entwickelt, dann läge die Arbeitslosenquote bei deutlich höheren 9,5 % (Vormonat: 9,5 %).

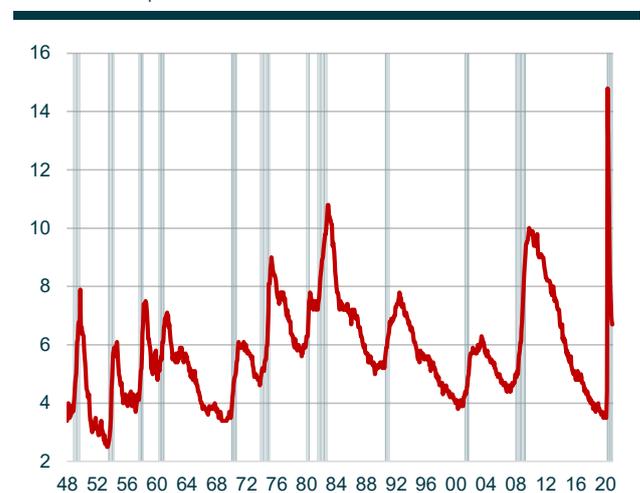
2. **Im Bereich Freizeit und Gastronomie sind überwiegend Geringverdiener eingestellt.** Der deutliche Beschäftigungsabbau in diesem Bereich sorgt dafür, dass sich der **durchschnittliche Stundenlohn** statistisch erhöht. Dieser Effekt trug mit dazu bei, dass die durchschnittlichen Stundenlöhne um 0,8 % gegenüber dem Vormonat angestiegen sind. Für die Konsumententwicklung ist allerdings die Entwicklung der Lohnsumme (das Aggregat aus Stundenlöhnen, Wochenarbeitszeit und Beschäftigung) von größerem Interesse. **Die Lohnsumme stieg um 0,4 % gegenüber dem Vormonat. Dies ist ein nur leicht**

Anzahl der Beschäftigten in Mio.



Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote*



*in Prozent; schattierte Flächen entsprechen den Rezessionszeiträumen

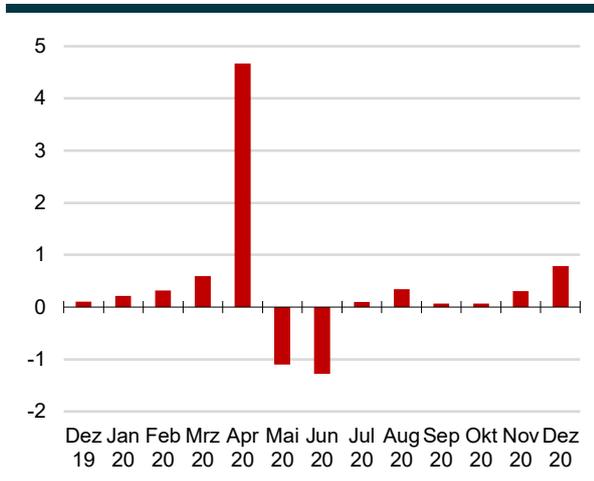
Quellen: Bureau of Labor Statistics, National Bureau of Economic Research, DekaBank



Freitag, 8. Januar 2021

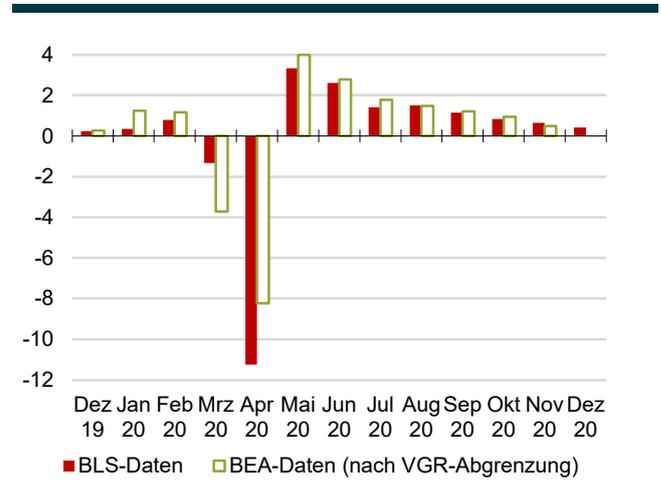
überdurchschnittlicher Lohnzuwachs und insofern eine Bestätigung dafür, dass sich die Dynamik am Arbeitsmarkt weiter abgeschwächt hat.

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Lohnsumme (mom)*



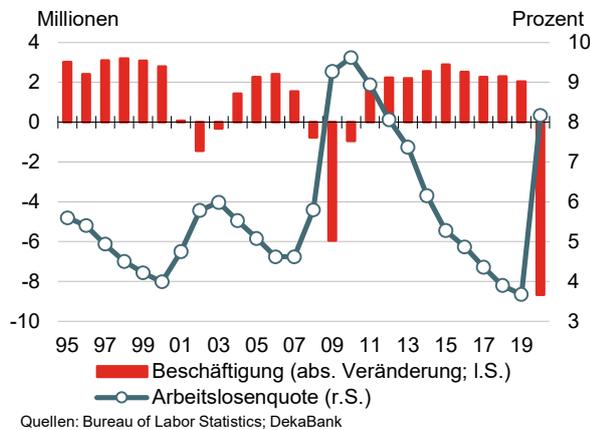
*Durchschnittlicher Wochenlohn und Anzahl der Beschäftigten, Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, Bureau of Economic Analysis, DekaBank

3. Die Jahresbilanz von 2020 zeigt einmal mehr die ungewöhnliche Entwicklung des vergangenen Jahres. Im Jahresdurchschnitt sank die Anzahl der Beschäftigten um 8,7 Millionen. Prozentual entspricht dies einem Rückgang um 5,7 %. Die Abwärtsbewegung war damit noch deutlicher als im bisherigen Negativ-Rekordjahr 2009 (die Statistik beginnt 1939!). Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt zwar „nur“ auf 8,2 % an, und sie lag damit niedriger als beispielsweise 2009. Allerdings war der Zuwachs mit 4,5 Prozentpunkten ebenfalls ausgeprägter als 2009 (3,5 Prozentpunkte). Ungewöhnlich für ein Rezessionsjahr war die Lohnentwicklung. In unserer üblichen Kommentierung verweisen wir auf die Statistik der Angestellten inklusive derjenigen mit Weisungsbefugnis. Nach dieser Abgrenzung nahmen die durchschnittlichen Stundenlöhne 2020 um 4,7 % zu. Aufgrund der deutlich längeren verfügbaren Historie bietet sich bei Jahreszahlen weiterhin der Blick auf die Statistik an, die die Angestellten mit Weisungsbefugnis nicht enthält. Nach dieser Abgrenzung betrug das Lohnwachstum ebenfalls kräftige 4,8 %. Dies war der stärkste Anstieg seit 1982. Zu erklären ist dieser hohe Anstieg damit, dass in den Frühjahrsmonaten bedeutet mehr Personen mit geringem Stundenlohn entlassen wurden. Die Durchschnittsberechnung sorgt dann für diesen Anstieg und zeigt die begrenzte Aussagekraft der Größe in Zeiten wie diesen. Berechnungen der regionalen Fed Atlanta zum in diesem Fall deutlich besser geeigneten Medianwert zeigen, dass sich die Lohndynamik mit 3,6 % (hier fehlt noch der Dezemberwert) im Vergleich zu dem Vorjahresanstieg (3,7 %) kaum verändert hat.



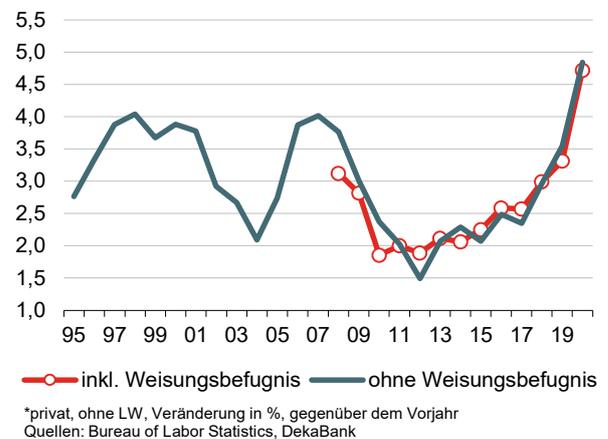
Freitag, 8. Januar 2021

Jahresbilanz: Beschäftigung und Arbeitslosenquote



Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Jahresbilanz: Durchschnittliche Stundenlöhne*



*Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

4. Im Frühjahr vergangenen Jahres sank vor allem im Bereich Freizeit und Gastronomie die Anzahl der Beschäftigten. Auffallend ist, dass die weiteren Gewerbezweige, die damals überdurchschnittlich belastet waren, im Dezember kaum Schwäche signalisierten. Beispielsweise blieben die Beschäftigungsniveaus in der Bauwirtschaft bzw. im Bereich der Informationsdienste nahezu unverändert. **Es liegen daher nur sehr spezifische Corona-bedingte Belastungen vor und nicht etwa gesamtwirtschaftliche.**

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau Dezember 2020	Veränderung seit Feb 2020 in %	Veränderung seit Feb 2020 in Tsd.
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	-140	-6,5	-9839
Bergbau	4	-11,8	-84
Bauwirtschaft	51	-3,0	-226
Verarbeitender Sektor	38	-4,2	-543
Handel, Transport und Versorger	191	-2,7	-759
Informationsdienste (Medien)	-1	-9,3	-268
Finanzsektor u. Versicherungen	12	-1,2	-102
Unternehmensdienstleister	161	-4,0	-858
Gesundheits- und Bildungswesen	-31	-5,3	-1294
Freizeit und Gastronomie	-498	-23,2	-3908
Sonstige Dienstleistungen	-22	-7,6	-453
Staatsunternehmen	-45	-5,9	-1344

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

5. **Die Corona-bedingten Belastungen sorgen nicht für eine Vollbremsung der US-Wirtschaft.** Die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe deuten sogar an, dass es in der zweiten Dezemberhälfte zu einer deutlichen Belebung am Arbeitsmarkt kam. Für den Erhebungszeitraum dieses Arbeitsmarktberichts, der stets in der ersten Monatshälfte erhoben wird, kam die Verbesserung zu spät. **Es wäre also verfrüht, aus dem Beschäftigungsabbau im Dezember eine weitere Schrumpfung im Januar zu erwarten.** Gleichwohl nimmt die Dynamik am Arbeitsmarkt weiter ab, und wir sind skeptisch, dass vom jüngsten Fiskalpaket in Höhe von 930 Mrd. US-Dollar ein wesentlicher Konjunkturschub ausgehen wird.



Freitag, 8. Januar 2021

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.